

Zum Vorkommen des Fischadlers, *Pandion h. haliaetus* (L.) in der Schweiz.¹⁾

Von Ulrich A. Corti, Zürich.

Wenn schon C. Stemmler den Fischadler in seinem 1932 erschienenen, bekannten Buche «Die Adler der Schweiz», pp. 127—143, ausführlicher behandelt hat, so glauben wir doch, dass die folgenden Mitteilungen unsere Kenntnisse hinsichtlich des Vorkommens dieser schönen Raubvogelart in der Schweiz noch etwas zu ergänzen vermögen, um so mehr, als Stemmler die in mehreren einschlägigen Zeitschriften niedergelegten einzelnen Beobachtungen nicht berücksichtigt hat.

Heute ist der Fischadler bei uns als Brutvogel wohl nahezu (wenn nicht schon ganz) ausgerottet. Als Durchzügler zeigt er sich dagegen immer noch alljährlich regelmässig, obwohl nur in geringer Anzahl, besonders am Neuenburgersee. Die ersten Fischadler erscheinen im schweizerischen Mittelland in der Regel in der letzten März- oder ersten Aprilwoche, frühestens am 16. März, im Durchschnitt aus elf Jahren (nämlich 1915, 1927 bis 1937) am 31. März. Der Herbstzug scheint sich vorwiegend zwischen dem 20. August und 31. Oktober zu vollziehen (vereinzelte spätere Daten siehe Tabelle). Die meisten schweizerischen Fischadler-Beobachtungen fallen in die Zeit vom 25. März bis 7. Oktober. Nach seiner Ankunft in unseren Gegenden (es scheinen nie mehr als 1 oder 2 Exemplare auf einmal beobachtet worden zu sein) hält sich der Fischadler an ihm zusagenden, d. h. fischreichen Gewässern manchmal wochenlang auf, am Fanel (Nordostufer des Lac de Neuchâtel) bisweilen wohl 3—4 Wochen. Er befliegt dann täglich zu gewissen Zeiten, besonders morgens und mittags, sein Jagdrevier, d. h. die weitere Uferzone der Seen oder gewisse Strecken von Flussläufen, wechselt aber auch von einem Gebiet zum andern. Seine bevorzugten Nährgebiete (Sitotope) sind kleinere und grössere, ruhige Binnenseen, Stauseen, Teiche, ferner Flüsse mit bewaldeten Ufern. So kommt er z. B. am Rhein (speziell vom Bodensee an abwärts), an der Thur, Limmat, Reuss, Aare, am Hüttwiler- und Nussbaumersee, an den Seen des Kantons Zürich (Pfäffiker-, Greifen-, Katzensee), am Walen-, Sempacher-, Baldegger-, Murten-, Bieler- und Neuenburgersee zu den Zugszeiten mehr oder weniger regelmässig auch heute noch vor. Bisweilen besucht er auch Riedgebiete. H. Noll beobachtete ihn schon im Uznacherried (Linthried), Julie Schinz wiederholt im Neeracherried. Namentlich überwässerte Riedwiesen verleiten ihn zu solchen Besuchen, da er dort leicht Fische zu erlangen hofft, die nach den Angaben der Literatur seine fast ausschliessliche Nahrung bilden. Laut Katalog der Schweizer. Vögel, p. 65 (1889) soll der Fischadler im Kanton Tessin häufig sein, eine Angabe, die zweifel-

¹⁾ Studien über die Vögel der Schweiz XIX. 18. Mitt. siehe Ornith. Beob. 33, 179 (1936).

los unrichtig ist. A. Ghidini hat im Ornith. Beob. 2, 3 (1903) die Vermutung ausgesprochen, dass es sich dort um eine Verwechslung mit dem Schlangennadler handeln könne; vielleicht sind aber vielfach besonders die am Luganer- und Langensee zahlreich vorkommenden Seemilane (*Milvus migrans*) als Fischadler angesehen bzw. bezeichnet worden. Dagegen erwähnt A. Masarey im Ornith. Beob. 19, 163 (1922) die Beobachtung eines Fischadlers am Langensee (Gegend von Ascona) vom 25. April 1922. *P. haliaetus* ist in der Schweiz auf die tieferen Lagen des Landes beschränkt. Immerhin ist erwähnenswert, dass C. Stemmler am 8./10. April 1928 einen Fischadler die Maschcalucke bei der Alp Camperdon (Flumserberg) überfliegen sah; Ornith. Beob. 25, 189 (1928). — Am 10. November 1876 wurde ein junges Exemplar bei den Spuntisköpfen (Malix, Graub.), am 20. November 1885 ein weiterer Fischadler bei San Vittore (Misox) erlegt (beide Belege in Coll. Nationalpark- und Heimatmuseum in Chur gemäss freundlicher Mitteilung der Direktion in litt.).

In seiner Flugweise erinnert der Fischadler an den Seemilan. Er fliegt gerne unweit des Ufers, kreist in mässiger Höhe über Seebuchten und seichtem Wasser mit relativ kräftigen Flügelschlägen (ich habe deren schon 180 pro Minute mit der Stoppuhr gemessen), schaltet dann und wann einen kurzen Schwebeflug ein, rüttelt (flattert) da und dort über einer Stelle, um wieder abzustreichen oder plötzlich mit angelegten Flügeln steil ins Wasser zu stürzen, wobei er die Fänge vorstreckt und das Wasser hoch aufspritzt. Bisweilen verschwindet der schwere Vogel halb, mitunter ganz in den Fluten, oft allerdings erfolglos. Hat er aber einen Fisch gefangen, so trägt er denselben in den Klauen nicht quer, sondern in der Richtung des Körpers haltend aus dem Wasser weg, schüttelt sich nach einigen Flügelschlägen in eigentümlicher Weise, offensichtlich um das Wasser aus dem Gefieder zu entfernen und fliegt nun mit seiner Beute bald weiter weg, bald auf einen am Ufer oder im Wasser stehenden Pfahl, z. B. Zaunpfosten, ein Schiffahrtssignal, einen kahlen, abgestorbenen Baumast oder auch einen Stein in der Uferzone, um dort in Ruhe zu kröpfen. Dieselben Warten, die der Fischadler zum Verzehren seiner Beute auswählt, dienen ihm auch als Standorte, wenn er Siesta hält. Er kann hier halbe Stunden lang ohne viel Bewegung ausharren und sonnt sich bei dieser Gelegenheit gerne. Im Sitzen sträubt er in für die Art typischer Weise die Haupt- und Nackenfedern. — Am 12. April 1936 beobachtete ich am Fanelstrand einen Fischadler, der nahe dem Seeufer im seichten Wasser stehend trank. Ch. Guggisberg (priv. Mitt. in litt.) sah am 9. April 1933 am Fanel (Seebucht) ein sich im seichten Wasser badendes Exemplar, und auch Frl. Julie Schinz hat am 4. April 1934 im Neeracherried einen sich badenden Fischadler beobachtet. M. Reichel stellte am 6. Mai 1916 in der Gegend von La Sauge am Neuenburgersee einen Fischadler fest, der nach Art des Seemilans einen Fisch im Fluge verzehrte, indem er die Klauen zum Schnabel führte; Nos Oiseaux 2, 109 (1916). — Beim Sitzen oder im Fluge wird unser Vogel bisweilen von

Rabenkrähen, Möwen oder Seemilanen belästigt. Bezüglich des Brutvorkommens des Fischadlers und weiterer Einzelheiten seiner Lebensweise verweisen wir auf die Ausführungen Stemmlers in: «Die Adler der Schweiz» (l. c.). Leider fällt der Fischadler immer wieder blinder Schiesswut zum Opfer. Schliesslich geben wir hier noch das Verbreitungsgebiet der Art nach Hartert (Vögel pal. Fauna, p. 1192) an. Er bewohnt:

«Europa von Lappland und Schottland (wo jetzt fast oder ganz verschwunden) bis Spanien und Griechenland, Inseln des Mittelmeeres, Nordafrika bis zu den Kapverden und den Küsten des Roten Meeres, Südarabien und Somaliküste, Nordasien südlich bis zum Himalaya (vereinzelt Cachar) und ostwärts bis China (Formosa), Japan und Kamtschatka. — In nördlichen Gegenden Zugvogel, der Nordafrika durchwandert und bis ins tropische und sogar südliche Afrika, anderseits bis Indien (häufig), Südchina, Hainan, auf die Sundainseln und anscheinend auch bis Celebes und Philippinen wandert.»

Das nachstehende Verzeichnis einzelner Beobachtungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

| Ort | Datum | Zahl | Zitat |
|---|-------------------|------|---|
| Dietikon (Zch.) | 16. 3. 1933 | 1 | [Th. Tinner], T. 43 493 (1933) |
| Fanel | 25. 3. 1933 | 1 | A. Richard, N. O. 12 242 (1933) Ch. Guggisberg, in litt. |
| La Sauge (Vd.) | 26. 3. 1937 | 1 | R. und U. Corti |
| Fanel | 26. 3. 1933 | 1 | A. Rothe, T. 43 412 (1933) |
| Aare b. Aarau | 27. 3. 1927 | 1 | O. Schmuziger, T. 37 388 (1927) |
| Fanel | 28. 3. 1934 | 1 | A. Richard, N. O. 12 316 (1934) |
| Fanel | 29. 3. 1933 | 2 | A. Richard, N. O. 12 242 (1933) |
| Sempach | 30. 3. 1915 | 1 | A. Schifferli, O. B. 12 122 (1915) |
| Neuenburgersee | 31. 3. 1928 | — | A. Rothe u. B., O. B. 25 119 (1928) |
| Neuenburgersee | 1. 4. 1928 | — | A. Rothe u. B., O. B. 25 119 (1928) A. Hess (Fanelbuch) |
| Fanel | 1. 4. 1930 | 2 | G. Hafner, O. B. 27 133 (1930) |
| Fanel | 1. 4. 1933 | 1 | Ch. Guggisberg, in litt. |
| Fanel | 1. 4. 1934 | 1 | Ch. Guggisberg, in litt. |
| Fanel | 2. 4. 1931 | 1 | A. Schifferli u. B. (Fanelbuch) |
| Aare b. Hunnenberg (Sol.) | 2. 4. 1933 | 1 | H. Arn, T. 43 468 (1933) |
| Neeracherried (Zch.) | 4. 4. 1934 | 1 | Julie Schinz, in litt. |
| Neeracherried | 5. 4. 1936 | 1 | Julie Schinz, in litt. |
| Fanel | 6. 4. 1928 | 1 | E. Hänni (Fanelbuch) |
| La Sauge | 7. 4. 1929 | 1 | A. Rothe, O. B. 26 187 (1929) |
| Maschaluche, Alp Camperdon, Flum- serberg | 8./10. 4. 1928 | 1 | C. Stemmler, O. B. 25 189 (1928) |

| Ort | Datum | Zahl | Zitat |
|---|-----------------------|-------------|--|
| Broye b. La Sauge . . . | 9. 4. 1929 | 1 | G. Hafner (Fanelbuch) |
| Aare b. Wolfwil . . . | 9. 4. 1931 | 1 | J. Bloch, O. B. 28 160 (1931) |
| Fanel | 9. 4. 1933 | 1 | Ch. Guggisberg, in litt. |
| Fanel | 10. 4. 1927 | 1 | E. Michel, E. Paul (Fanelbuch) |
| Neeracherried | 10. 4. 1935 | 1 | Julie Schinz, in litt. |
| Neeracherried | 10. 4. 1936 | 1 | Julie Schinz, in litt. |
| Hüttwilersee | 14. 4. 1929 | 1 | A. Schönholzer, O. B. 26 202 (1929) |
| Dietikon | 14. 4. 1933 | 1 | Th. Tinner, T. 43 523 (1933) |
| Fanel | 14. 4. 1935 | 1 | Ch. Guggisberg, in litt. |
| Rheinau (Zch.) | 15. 4. 1911 | 1 w. 8 Eier | C. Stemmler, O. B. 9 178, 232 (1912) |
| Heidenweg/Bielersee . | 15./20. 4. 1929 | 2 | A. Rothe, O. B. 26 171 (1929) |
| Fanel | 16. u. 18. 4. 1936 | 2 | Julie Schinz, in litt. |
| Fanel | 17. u. 19. 4. 1936 | 1 | Julie Schinz, in litt. |
| Fanel | 1. Hälfte 4. 1926 | — | H. Mühlemann, O. B. 23 157 (1926) |
| Fanel | 21. 4. 1930 | 1 | F. Weltner u. B., O. B. 27 133 (1930) |
| Fanel | 23. 4. 1929 | 2 | Paul (Fanelbuch) |
| Fanel | 23. 4. 1932 | 1 | A. Richard, N. O. 11 161 (1932) |
| Linthmündung (Walensee) | 23. 4. 1933 | 1 | C. Staeheli, T. 43 533 (1933) |
| Uznacherried (Linth- ried) | 25./26. 4. 1919 | 1 | H. Noll, Sumpfvogelleben, p. 271 |
| Ascona (Langensee) . | 25. 4. 1922 | — | A. Masarey, O. B. 19 163 (1922) |
| Fanel | 28. 4. 1935 | 1 | Ch. Guggisberg, in litt. |
| Morges | —, 4. 1837 | 1 | L. A. Necker, Mém. Ois. env. Genève 1864, pp. 169—170 |
| Wohlensee (Bern) . . . | Anf. Mai 1923 | 1 | R. Probst, O. B. 20 121 (1923) |
| Jegenstorf (Bern) . . . | Anf. Mai 1928 | 1 | F. Mathys, O. B. 26 64 (1929) |
| Uznacherried | 3. 5. 1919 | 1 | H. Noll, Sumpfvogelleben, p. 271 |
| Wasserscheide (Steg b. Fischtal) | 5. 5. 1930 | 1 m. ad. | K. Manger, T. 40 646 (1930) |
| Limmat bei Unter- Engstringen | 6. 5. 1903 | 1 | M. Irniger, O. B. 2 160 (1903) |
| Fanel | 6. 5. 1916 | 1 | M. Reidel, N. O. 2 109 (1916) |
| Fanel | 7. 5. 1916 | 1 | O. Billeter, N. O. 2 109 (1916) |
| Pfäffikersee | 7. 5. 1934 | 1 | G. Diggelmann, in litt. |
| Fanel | 9./10. 5. 1934 | 1 | Ch. Guggisberg, in litt. |
| Frauenfeld (Thur) . . . | 12. 5. 1928 | 1 | W. Laubscher, O. B. 25 173 (1928) |
| Sense (Bern) | Mitte Mai 1923 | 1 | E. Zingg, O. B. 20 141 (1923) |
| Schaffhausen | 17. 5. 1914 | 1 | K. Stemmler, O. B. 12 23 (1914) |
| Thièle | 5. 6. 1913 | — | A. Mathey-Dupraz, O. B. 10 220 (1913) |
| Katzensee (Zürich) . . | 24. 6. 1917 | 1 | J. Rosenberger, T. 27 291 (1917) |
| Pfäffikersee | 8. 7. 1934 | 1 | G. Diggelmann, in litt. |

| Ort | Datum | Zahl | Zitat |
|-----------------------------------|------------------------|------|-------------------------------------|
| Thur bei Frauenfeld | —, 7. 1918 | 1 | G. Horber, T. 28 288 (1918) |
| Murtensee | 10. 8. 1924 | 1 | M. Reidel, N. O. 7 51 (1924) |
| Büren a. A. | 20. 8. 1921 | 1 | F. Gröbi, T. 31 346 (1921) |
| Neuenburgersee | 30. 8. 1925 | 1 | H. Mühlemann, O. B. 22 200 (1925) |
| Fanel | 1. 9. 1930 | 1 | H. Mühlemann, O. B. 27 199 (1930) |
| Sempachersee | 14. 9. 1928 | 1 | A. Schifferli, O. B. 26 32 (1928) |
| Inkwilersee | 15. 9. 1914 | 1 | F. Mathys, O. B. 12 58 (1915) |
| Fanel | 17. 9. 1932 | 1 | A. Richard, N. O. 11 179 (1932) |
| Kappelen b. Aarberg | 19. 9. 1911 | 1 | S. Käser, O. B. 9 46 (1911) |
| Domleschg (Graub.) | 25. 9. 1923 | 1 | C. Schmidt, O. B. 21 46 (1923) |
| Fanel | 1. 10. 1933 | 1 | E. Rudin, T. 43 1314 (1933) |
| Hüttwilersee | 7. 10. 1928 | 1 | A. Schönholzer, O. B. 26 152 (1929) |
| Altenrhein | 21. 10. 1925 | 1 | A. Stingelin, T. 35 1085 (1925) |
| Ossingen | 30. 10. 1925 | 1 | A. Stierlin, O. B. 23 35 (1925) |
| Egelsee b. Rüti (Zsch.) | 5. 11. 1916 | 1 | H. Rosenberger, T. 26 522 (1916) |
| Aare b. Biberstein | 3. 12. 1922 | 1 | F. Stirnemann, T. 32 535 (1922) |
| Olfen | ca. Mitte Dez. 1921 | 1 | G. von Burg, T. 32 17 (1922) |

Abkürzungen: T. = Tierwelt; N. O. = Nos Oiseaux; O. B. = Ornithologischer Beobachter; Fanelbuch = Tagebuch im Beobachtungsturm der Albert Hess-Reservation am Fanel (Neuenburgersee) bei Witzwil (Kt. Bern).

Mitteilungen über das Auftreten der Blauracke, *Coracias g. garrulus* L. in der Schweiz.¹⁾

Von Ulrich A. Corti, Zürich.

H. Fischer-Sigwart hat im Ornith. Beobachter 2, 1 (1903) sämtliche ihm seinerzeit bekannten Daten betreffend das Vorkommen der Blauracke (Mandelkrähe) in der Schweiz zusammengestellt. Sein Material reicht bis Mitte 1900. Dr. Fischer glaubte damals alle Beobachtungen von Ende Mai und aus dem Monat Juni auf in unserem Lande brütende Blauracken beziehen zu dürfen, eine Interpretation, die wir für unberechtigt halten, da bis zur Gegenwart einwandfreie Beweise des Brütens dieser schönen Art in der Schweiz nicht erbracht worden sind. Seit der Zeit der Publikation Fischer-Sigwarts (l. c.) ist die Blauracke bei uns noch verschiedentlich in einzelnen Exemplaren festgestellt worden. Wir haben das wichtigste heute vorliegende Beobachtungsmaterial nachstehend in einer phänologischen Tabelle vereinigt. Darnach erscheint die Blauracke bei uns immerhin alle paar Jahre einmal. Offenbar liegt die Schweiz im Zugsschatten der Art, die nach Hartert (Vögel pal. Fauna, p. 873) Europa vom 61° nördl. Breite in Skandinavien und der Breite von St. Petersburg (Leningrad) bis ans

¹⁾ Studien über die Vögel der Schweiz. XX. 19. Mitteilung siehe diese Zeitschr. 34, 152 (1937).